



Strukturierter Qualitätsbericht 2017

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	3
A-0 Fachabteilungen	3
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	3
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	4
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	4
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	4
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	4
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	6
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	7
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	7
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	7
A-10 Gesamtfallzahlen	8
A-11 Personal des Krankenhauses	8
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	11
A-13 Besondere apparative Ausstattung	20
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	20
B-[1] Geriatrie	21
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	21
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	21
B-[1].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefarztin	21
B-[1].1.3 Weitere Zugänge	21
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	21
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	21
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	23

B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	23
B-[1].6.1	ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe	24
B-[1].6.2	ICD, 4-stellig, XML-Ausgabe	25
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	26
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	28
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	28
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	29
B-[1].11	Personelle Ausstattung	29
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	29
B-[1].11.2	Pflegepersonal	30
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	31
B-[2]	Geriatric / Tagesklinik	32
B-[2].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	32
B-[2].1.1	Fachabteilungsschlüssel	32
B-[2].1.2	Name des Chefarztes oder der Chefarztin	33
B-[2].1.3	Weitere Zugänge	33
B-[2].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	33
B-[2].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	33
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD	34
B-[2].6.1	ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe	34
B-[2].6.2	ICD, 4-stellig, XML-Ausgabe	34
B-[2].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	34
B-[2].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	35
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	35
B-[2].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	35
B-[2].11	Personelle Ausstattung	35

B-[2].11.1	Ärzte und Ärztinnen	35
B-[2].11.2	Pflegepersonal	36
B-[2].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	37
B-[3]	Neurologie	38
B-[3].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	38
B-[3].1.1	Fachabteilungsschlüssel	38
B-[3].1.2	Name des Chefarztes oder der Chefarztin	38
B-[3].1.3	Weitere Zugänge	39
B-[3].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	39
B-[3].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	39
B-[3].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	40
B-[3].6	Hauptdiagnosen nach ICD	40
B-[3].6.1	ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe	41
B-[3].6.2	ICD, 4-stellig, XML-Ausgabe	41
B-[3].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	43
B-[3].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	44
B-[3].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	45
B-[3].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	45
B-[3].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	45
B-[3].11	Personelle Ausstattung	45
B-[3].11.1	Ärzte und Ärztinnen	45
B-[3].11.2	Pflegepersonal	46
B-[3].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	48
C	Qualitätssicherung	49
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	49
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	49

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 50
1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Einleitung

Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen

Zentrum für Geriatrie, Neurogeriatrie und Neurologische Frührehabilitation

Das Ev. Krankenhaus Gesundbrunnen wurde 1967 als Spezialkrankenhaus für chronische Erkrankungen und Altersleiden durch Dr. Hans Leutiger gegründet und ist als älteste Geriatrie in Deutschland bekannt geworden. Die Einrichtung hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum für Geriatrie, Neurogeriatrie und Neurologische Frührehabilitation entwickelt.

Die Krankenhausleitung besteht aus Frau Agnes Hartmann (Geschäftsführung), Herrn Dr. Eckehard Flotho (Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Neurologischen Frührehabilitation) und Thorsten Ramus (Pflegedienstleitung). Herr Dr. Wappler (Chefarzt der Geriatrie) wohnt als Gast der Sitzung bei.

Frau Hartmann vertritt das Ev. Krankenhaus insbesondere durch ihre Vorstandstätigkeit im Bundesverband Geriatrie (BVG) und Landesverband Geriatrie Hessen-Thüringen. Sie setzt sich so auf allen politischen Ebenen (Regional-, Landes- und auf Bundesebene) für die Weiterentwicklung der qualitativ hochwertigen geriatrischen Versorgung und des Ev. Krankenhauses ein.

In der Geriatrie stehen 105 Betten, in der geriatrischen Tagesklinik 20 Betten und in der Neurologischen Frührehabilitation (Phase B) 25 Betten zur Verfügung.

Geriatrie stationär und teilstationär

Es werden überwiegend multimorbide ältere Patienten behandelt, durch meist mehrfache, akute bzw. chronische Erkrankungen (sog. Multimorbidität) und alters- wie krankheitsbedingte Funktionsstörungen der geriatrischen Krankenhausbehandlung einschließlich frührehabilitativer Komplexbehandlung bedürfen.

Indikationen sind Erkrankungen des Gehirns, z.B. Schlaganfall, M. Parkinson, Delir, Demenz, operativ und konservativ versorgte Frakturen, Gelenkersatzoperationen, Stürze, Gangstörungen, degenerative und rheumatische Erkrankungen des Bewegungsapparates, Herz- und Kreislauferkrankungen, Erkrankungen der peripheren Gefäße. Die Gruppe der geriatrischen Patienten weist eine hohe Vulnerabilität (frailty) auf und leidet an multiplen aktiven Krankheiten, die ihre Selbstständigkeit (Autonomie) bedrohen. Sie sind deshalb auf eine umfassende Betreuung in Form aktivierender Pflege angewiesen und bedürfen in der Regel sozialer und therapeutischer Hilfen.

Zusätzlich zu den im Qualitätsbericht angegebenen Pflegekräften beschäftigen wir weitere Betreuungskräfte, die sich in den Spezialbereichen der Memory Station

um die Belange der Patienten kümmern und Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Ziel ist es, schwerkranken Menschen im höheren Lebensalter zu einem weitestgehend selbstbestimmten Leben zu verhelfen. Auf der Grundlage einer ressourcenorientierten Therapie werden im interdisziplinären Team die körperlichen, geistigen und psychosozialen Fähigkeiten individuell aktiviert und gefördert.

Neurologische Frührehabilitation Phase B

Die Erweiterung des Behandlungsspektrums im Jahr 2006 durch die Neurologische Frührehabilitation steht Menschen mit schweren und schwersten neurologischen Erkrankungen (Phase B) offen. Vorrangig behandelt werden Patienten mit Folgezuständen nach Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma etc., die zum Teil beatmungspflichtig und durch vielfältige gesundheitliche Komplikationen gefährdet sind.

Ziel der Neurologischen Frührehabilitation mit Intensivpflege und rehabilitativer Therapie im multiprofessionellen Team ist es, bezüglich der Beeinträchtigung des Patienten auf der Grundlage der ICF (International Classification of Functioning) eine größtmögliche Funktionsfähigkeit zu erreichen. D.h. durch die Rückbildung der neurologischen Schädigungen von Funktionen und Strukturen eine Verbesserung auf der Aktivitätsebene und der Teilhabe (Partizipation) in bestimmten Lebensbereichen zu erhalten bzw. zu steigern.

Umgebung

Hofgeismar liegt im walddreichen Norden Hessens, ca. 25 km von Kassel entfernt; das Ev. Krankenhaus am nordöstlichen Stadtrand mit direkter Anbindung an die B83 in Richtung Höxter.

Unterhalb des Ev. Krankenhauses, zwischen Stadt und Reinhardswald, befindet sich der Gesundbrunnen mit seiner Heilquelle und das klassizistische Schlösschen Schönburg. Der Träger des Ev. Krankenhauses, die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. nutzt die, in direkter Nachbarschaft liegenden historischen Gebäudekomplexe, als stationäre und teilstationäre Betreuungseinrichtungen für alte und kranke Menschen.

Unter dem diakonischen Leitgedanken: "Was willst Du, dass ich für Dich tun soll" (Markus 10,5) und der, auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001 formulierten Qualitätspolitik und abgeleiteten Qualitätszielen des Hauses, verpflichten sich alle Mitarbeiter, qualitativ hochwertige Dienstleistungen mit einem hohen Maß an Empathie und Entgegenkommen zu erbringen (Slogan: "Menschlichkeit pflegen").

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Saskia Hofmann, Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon:	05671 5072233
Fax:	
E-Mail:	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Informatik-Betriebswirtin Agnes Hartmann, Geschäftsführung
Telefon:	05671 5072200
Fax:	05671 5072231
E-Mail:	hartmann@ekh-gesundbrunnen.de

Links:

Link zur Homepage des Krankenhauses:	http://www.ekh-gesundbrunnen.de
--------------------------------------	---

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	0200	Geriatrie
2	Hauptabteilung	0260	Geriatrie / Tagesklinik
3	Hauptabteilung	2800	Neurologie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	[2017-06-08 10:46:50] Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
IK-Nummer:	260620419

Standort-Nummer:	0
Krankenhaus-URL:	http://www.ekh-gesundbrunnen.de

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor / CA Neurologische Frührehabilitation
Telefon:	05671 5072131
Fax:	05671 5072126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Dipl.-Pfleger FH Thorsten Ramus, Pflegedienstleitung
Telefon:	05671 5072300
Fax:	05671 5072231
E-Mail:	ramus@ekh-gesundbrunnen.de

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Informatik Betriebswirtin Agnes Hartmann, Geschäftsführung
Telefon:	05671 5072200
Fax:	05671 5072231
E-Mail:	hartmann@ekh-gesundbrunnen.de

A-2 Name und Art des Krankenträgers

Name des Trägers:	Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen e.V.
Träger-Art:	freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?	Nein
--	------

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
1	Redressionstherapie
2	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
3	Sporttherapie/Bewegungstherapie
4	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
5	Manuelle Lymphdrainage
6	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
7	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
8	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
9	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
10	Physikalische Therapie/Bädertherapie
11	Massage
12	Medizinische Fußpflege
13	Basale Stimulation
14	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
15	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
16	Wärme- und Kälteanwendungen
17	Wundmanagement
18	Schmerztherapie/-management
19	Sozialdienst
20	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
21	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
22	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
23	Stomatherapie/-beratung
24	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
25	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
26	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
27	Spezielle Entspannungstherapie
28	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
29	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
30	Atemgymnastik/-therapie
31	Bewegungsbad/Wassergymnastik
32	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
33	Diät- und Ernährungsberatung
34	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
35	Ergotherapie/Arbeitstherapie
36	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
37	Kinästhetik
38	Aromapflege/-therapie
39	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

LEISTUNGSANGEBOT	
1	Seelsorge
2	Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
3	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
	<i>Details zu besonderen Ernährungsgewohnheiten: Unsere Verpflegungsassistentin nimmt täglich Ihre Mahlzeitenwünsche laut Plan auf. Alle Diäten sind natürlich bei Bedarf möglich.</i>
4	Andachtsraum
5	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
	<i>Max. Kosten pro Stunde: 0 € Max. Kosten pro Tag: 0 €</i>
6	Schwimmbad/Bewegungsbad
7	Geldautomat
8	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
9	Rundfunkempfang am Bett
	<i>Kosten pro Tag: 0 €</i>
10	Telefon am Bett
	<i>Kosten pro Tag: 1 € Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,15 € Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen: 0,15 € Tel.kosten: 0,15€ pro Einheit</i>
11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
12	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer

LEISTUNGSANGEBOT

Kosten pro Tag: 0 €

13 Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

14 Internetanschluss am Bett/im Zimmer

Kosten pro Tag: 3 €

3,00€ pro Tag 15,00€ pro Woche

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT

- 1 Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung
- 2 Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
- 3 Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen
- 4 Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
- 5 Diätetische Angebote
- 6 Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette
- 7 Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.
- 8 Arbeit mit Piktogrammen
- 9 Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN

- 1 Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

AUSBILDUNGEN IN ANDEREN HEILBERUFEN

- 1 Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- 2 Ergotherapeut und Ergotherapeutin

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl Betten: 149

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 1855

Teilstationäre Fallzahl: 352

Ambulante Fallzahl: 430

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

Gesamt: 15,40 Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten: 40,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 15,40 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,20 Stationär: 15,20

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt: 8,50

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 8,50 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,20 Stationär: 8,30

A-11.2 Pflegepersonal

Für die Versorgung dementer Patienten auf der Spezialstation werden zusätzlich 1,2 VK Betreuungskräfte beschäftigt.

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 58,50

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 58,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 58,50

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	42,40	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 42,40	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 42,40

PFLEGEHELFER UND PFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,30	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,30	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,30

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	1,40	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,40	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,40

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	0,60	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,60

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	14,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 14,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 14,00

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt: 16,80

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 16,80 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 16,80

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt: 1,70

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,70 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,70

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

LOGOPÄDE UND LOGOPÄDIN/ KLINISCHER LINGUIST UND KLINISCHE LINGUISTIN/SPRECHWISSENSCHAFTLER UND SPRECHWISSENSCHAFTLERIN/PHONETIKER UND PHONETIKERIN

Gesamt: 5,40

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 5,40 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 5,40

MEDIZINISCH-TECHNISCHER ASSISTENT FÜR FUNKTIONSDIAGNOSTIK UND MEDIZINISCH-TECHNISCHE ASSISTENTIN FÜR FUNKTIONSDIAGNOSTIK (MTAF)

Gesamt: 1,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,00

MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT UND MEDIZINISCH-TECHNISCHE LABORATORIUMSASSISTENTIN (MTLA)

Gesamt: 2,60

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 2,60 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 2,60

MEDIZINISCH-TECHNISCHER RADIOLOGIEASSISTENT UND MEDIZINISCH-TECHNISCHE RADIOLOGIEASSISTENTIN (MTRA)

Gesamt: 1,30

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,30	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,30

MUSIKTHERAPEUT UND MUSIKTHERAPEUTIN

Gesamt:	0,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,10
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,10

PODOLOGE UND PODOLOGIN (FUßPFLEGER UND FUßPFLEGERIN)

Gesamt:	0,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,10
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,10

PERSONAL MIT WEITERBILDUNG ZUM DIABETESBERATER/ ZUR DIABETESBERATERIN

Gesamt:	1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,00

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION NACH BOBATH ODER VOJTA

Gesamt:	44,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 44,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 44,50

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION IM WUNDMANAGEMENT

Gesamt:	10,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 10,10

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Saskia Hofmann, Qualitätsbeauftragte
Telefon:	05671 5072233
Fax:	
E-Mail:	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.1.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
--	----

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Zentrales Projektteam: Mitglieder: - Geschäftsführung - Ärztlicher Direktor - Pflegedienstleitung - CA Geriatrie - Qualitätsbeauftragte - Risikomanagementbeauftragte
Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:	eigenständige Position für Risikomanagement
--	---

Kontaktdaten:

Name/Funktion:	Heike Vialon, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte
Telefon:	05671 5072233
Fax:	
E-Mail:	risikomanagement@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:

ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement

Arbeitsgruppe fürs Risikomanagement:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:

Geschäftsführung, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte: regelmäßige Routinesitzungen, bei Bedarf Besprechung im Zentralen Projektteam

Tagungsfrequenz des Gremiums:

monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor
2	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
3	Klinisches Notfallmanagement
4	Schmerzmanagement
5	Sturzprophylaxe
6	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege")
7	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen
8	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten
9	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
10	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
11	Entlassungsmanagement

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

- Tumorkonferenzen
- Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
- Pathologiebesprechungen
- Palliativbesprechungen
- Qualitätszirkel

Andere

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?

Ja

Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 31.12.2016</i>
2	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem <i>Intervall: jährlich</i>
3	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: monatlich</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:

Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:

monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Nötige Maßnahmen werden besprochen und eingeleitet

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:

Ja

Genutzte Systeme:

	BEZEICHNUNG
1	KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse:

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	bei Bedarf

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1 ¹⁾
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	2 ²⁾
Hygienefachkräfte (HFK)	1 ³⁾
Hygienebeauftragte in der Pflege	2 ⁴⁾

¹⁾ Externe Beratung

²⁾ 1 hygienebeauftragte Ärztin Geriatrie 1 hygienebeauftragter Arzt Neurologie

³⁾ Externe Beratung

⁴⁾ Hygienebeauftragter Physiotherapeut Hygienebeauftragte Pflege NFR

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor, hygienebeauftragter Arzt
Telefon:	05671 5072 131
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	OPTION	AUSWAHL
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	A
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor:

Auswahl: Trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):	32,46
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen (Einheit: ml/Patiententag):	79,84

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen AVS-KISS
2	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen:

<input checked="" type="checkbox"/>	HAND-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	ITS-KISS
<input type="checkbox"/>	AMBU-KISS
<input type="checkbox"/>	CDAD-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	STATIONS-KISS
<input type="checkbox"/>	MRSA-KISS
<input type="checkbox"/>	NEO-KISS
<input type="checkbox"/>	ONKO-KISS
<input type="checkbox"/>	OP-KISS
<input type="checkbox"/>	SARI

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Heike Vialon, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte
Telefon:	05671 5072233
Fax:	
E-Mail:	risikomanagement@ekh-gesundbrunnen.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Renate Wetekam, Patientenfürsprecherin
Telefon:	05671 5072221
Fax:	
E-Mail:	info@ekh-gesundbrunnen.de

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	
2	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Geriatrie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Geriatrie
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(0200) Geriatrie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Name/Funktion:	Dr. Manfred Wappler, Chefarzt Geriatrie
Telefon:	05671 5072100
Fax:	
E-Mail:	wappler@ekh-gesundbrunnen.de

B-[1].1.3 Weitere Zugänge

Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Schmerztherapie
2	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
3	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
5	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
6	Physikalische Therapie
7	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
8	Wundheilungsstörungen
9	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
11	Konventionelle Röntgenaufnahmen
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
14	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
15	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
16	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
17	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
18	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
19	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
20	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
21	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
22	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
23	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
24	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
25	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
26	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
27	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
28	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
29	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
30	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
31	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
32	Eindimensionale Dopplersonographie
33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
34	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
36	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
37	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
38	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
39	Schwindeldiagnostik/-therapie
40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
42	Duplexsonographie
43	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
44	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
45	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
46	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
47	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
48	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
49	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
50	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
51	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
52	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1685
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	R26.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen des Ganges und der Mobilität	251
2	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	101

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
3	I35.0	Aortenklappenstenose	76
4	M96.88	Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	57
5	R26.3	Immobilität	50
6	S72.01	Schenkelhalsfraktur: Intrakapsulär	48
7	S72.10	Femurfraktur: Trochantär, nicht näher bezeichnet	45
8	R29.6	Sturzneigung, anderenorts nicht klassifiziert	31
9	I25.13	Atherosklerotische Herzkrankheit: Drei-Gefäß-Erkrankung	31
10	I50.13	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden bei leichterer Belastung	26
11	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	24
12	M48.06	Spinal(kanal)stenose: Lumbalbereich	22
13	S72.00	Schenkelhalsfraktur: Teil nicht näher bezeichnet	22
14	S72.04	Schenkelhalsfraktur: Mediozervikal	22
15	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	21
16	M16.1	Sonstige primäre Koxarthrose	20
17	G72.80	Critical-illness-Myopathie	19
18	I70.24	Atherosklerose der Extremitätenarterien: Becken-Bein-Typ, mit Ulzeration	18
19	G30.1	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn	16
20	S72.2	Subtrochantäre Fraktur	16
21	S32.01	Fraktur eines Lendenwirbels: L1	14
22	S32.89	Fraktur: Sonstige und multiple Teile des Beckens	13
23	S22.06	Fraktur eines Brustwirbels: T11 und T12	12
24	I70.25	Atherosklerose der Extremitätenarterien: Becken-Bein-Typ, mit Gangrän	12
25	S32.03	Fraktur eines Lendenwirbels: L3	12
26	T84.0	Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendoprothese	12
27	M16.9	Koxarthrose, nicht näher bezeichnet	11
28	S72.11	Femurfraktur: Intertrochantär	11
29	I50.01	Sekundäre Rechtsherzinsuffizienz	11
30	M17.0	Primäre Gonarthrose, beidseitig	10

B-[1].6.1 ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	R26	Störungen des Ganges und der Mobilität	303
2	S72	Fraktur des Femurs	196
3	I63	Hirnfarkt	152
4	I35	Nichtreumatische Aortenklappenkrankheiten	79
5	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	75
6	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	65
7	I50	Herzinsuffizienz	50
8	M16	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]	42
9	I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	40
10	R29	Sonstige Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen	31

B-[1].6.2 ICD, 4-stellig, XML-Ausgabe

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
1	R26.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen des Ganges und der Mobilität	251
2	S72.0	Schenkelhalsfraktur	102
3	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	101
4	I35.0	Aortenklappenstenose	76
5	M96.8	Elektiv offen belassenes Sternum nach thoraxchirurgischem Eingriff	57
6	S72.1	Femurfraktur: Intertrochantär	56
7	R26.3	Immobilität	50
8	S32.0	Fraktur eines Lendenwirbels	42
9	I25.1	Atherosklerotische Herzkrankheit	39
10	I50.1	Linksherzinsuffizienz	37
11	R29.6	Sturzneigung, anderenorts nicht klassifiziert	31
12	M48.0	Spinal(kanal)stenose	30
13	I70.2	Atherosklerose der Extremitätenarterien	30

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
14	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	24
15	S22.0	Fraktur eines Brustwirbels	22
16	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	21
17	M16.1	Sonstige primäre Koxarthrose	20
18	G72.8	Critical-illness-Myopathie	19
19	S42.2	Fraktur des proximalen Endes des Humerus	18
20	S72.2	Subtrochantäre Fraktur	16
21	G30.1	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn	16
22	S32.8	Fraktur sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Lendenwirbelsäule und des Beckens	13
23	T84.0	Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendoprothese	12
24	G62.8	Critical-illness-Polyneuropathie	12
25	M16.9	Koxarthrose, nicht näher bezeichnet	11
26	I50.0	Primäre Rechtsherzinsuffizienz	11
27	M62.3	Immobilitätssyndrom (paraplegisch)	11
28	S72.3	Fraktur des Femurschaftes	10
29	M62.5	Muskelschwund und -atrophie, anderenorts nicht klassifiziert	10
30	J44.1	Chronische obstruktive Lungenkrankheit mit akuter Exazerbation, nicht näher bezeichnet	10

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-550.2	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage und 30 Therapieeinheiten	886
2	8-550.1	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 14 Behandlungstage und 20 Therapieeinheiten	505
3	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	485
4	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	482
5	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	308

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
6	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	249
7	8-550.0	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 7 Behandlungstage und 10 Therapieeinheiten	201
8	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	190
9	1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	144
10	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	76
11	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	73
12	3-200	Native Computertomographie des Schädels	48
13	1-901.0	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Einfach	45
14	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	39
15	1-902.0	Testpsychologische Diagnostik: Einfach	38
16	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	31
17	8-561.1	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie	26
18	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	25
19	8-800.0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Vollblut, 1-5 TE	20
20	8-987.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	19
21	9-200.5	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 101 bis 129 Aufwandspunkte	17
22	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	17
23	9-200.6	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 130 bis 158 Aufwandspunkte	12
24	9-200.01	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 43 bis 56 Aufwandspunkte	12
25	9-410.25	Einzeltherapie: Gesprächspsychotherapie: An 2 bis 5 Tagen	11
26	9-200.1	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte	11
27	8-98g.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 10 bis höchstens 14 Behandlungstage	10

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
28	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	9
29	8-98g.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 5 bis höchstens 9 Behandlungstage	8
30	8-133.0	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters: Wechsel	8

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-550	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung	1592
2	9-984	Pflegebedürftigkeit	1311
3	9-401	Psychosoziale Interventionen	350
4	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	249
5	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	144
6	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	82
7	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	54
8	3-200	Native Computertomographie des Schädels	48
9	1-901	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik	47
10	1-902	Testpsychologische Diagnostik	40

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	PRIVATAMBULANZ
	Privatambulanz
	LEISTUNGEN:
	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
	VN03 - Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
	VN19 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
	VN15 - Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

B-[1].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

Gesamt:	9,20	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 9,20	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	9,20
		Fälle je Anzahl:	183,2

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	4,70		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,70	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	4,70
		Fälle je Anzahl:	358,5

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Psychiatrie und Psychotherapie
2	Innere Medizin
3	Allgemeinmedizin
4	Neurologie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	
1	Geriatric
2	Palliativmedizin
3	Notfallmedizin

B-[1].11.2 Pflegepersonal

Für die Versorgung dementer Patienten auf der Spezialstation werden zusätzlich 1,2 VK Betreuungskräfte beschäftigt.

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 25,10

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 25,10 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 25,10
Fälle je Anzahl: 67,1

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 35,40

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 35,40 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 35,40
Fälle je Anzahl: 47,6

PFLEGEHELPER UND PFLEGEHELPERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 1,90

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,90 Ohne: 0,00

Versorgungsform:

Ambulant: 0,00

Stationär: 1,90

Fälle je
Anzahl: 886,8

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Diplom
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Stomamanagement
2	Sturzmanagement
3	Kinästhetik
4	Schmerzmanagement
5	Palliative Care
6	Kontinenzmanagement
7	Wundmanagement
8	Qualitätsmanagement
9	Dekubitusmanagement
10	Diabetes
11	Entlassungsmanagement
12	Geriatric
13	Basale Stimulation
14	Bobath

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 1,6 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt: 0,70

Beschäftigungs-
verhältnis:

Mit: 0,70

Ohne: 0,00

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,70
		Fälle je Anzahl: 2407,1

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	8,90	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 8,90	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 8,90
		Fälle je Anzahl: 189,3

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	10,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 10,00
		Fälle je Anzahl: 168,5

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	1,20	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,20	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,20
		Fälle je Anzahl: 1404,2

B-[2] Geriatrie / Tagesklinik

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Geriatrie / Tagesklinik
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(0260) Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-[2].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Name/Funktion:	Dr. med. Manfred Wappler, Chefarzt Geriatrie
Telefon:	05671 5072 100
Fax:	05671 5072 120
E-Mail:	wappler@ekh-gesundbrunnen.de

B-[2].1.3 Weitere Zugänge

Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Eindimensionale Dopplersonographie
2	Duplexsonographie
3	Konventionelle Röntgenaufnahmen
4	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
5	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
6	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
7	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
8	Wundheilungsstörungen
9	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
10	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
11	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
14	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
15	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
16	Palliativmedizin
17	Physikalische Therapie
18	Neurologische Frührehabilitation
19	Geriatrische Tagesklinik
20	Native Sonographie
21	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
22	Schmerztherapie

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	352

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[2].6.1 ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe

B-[2].6.2 ICD, 4-stellig, XML-Ausgabe

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-98a.10	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung: 60 bis 90 Minuten Therapiezeit pro Tag in Einzel- und/oder Gruppentherapie	4480
2	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	88
3	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	45
4	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	38
5	9-984	Pflegebedürftigkeit	10
6	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	10
7	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	10

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
8	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	3
9	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	1
10	9-984.a	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 5	1

B-[2].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-98a	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung	4480

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[2].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)			
Gesamt:	1,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	1,00
		Fälle je Anzahl:	0,0
- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN			
Gesamt:	1,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne:	0,00

Versorgungsform:

Ambulant: 0,00

Stationär: 1,00

Fälle je
Anzahl: 0,0

B-[2].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Psychiatrie und Psychotherapie
2	Allgemeinmedizin
3	Neurologie

B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Palliativmedizin
2	Geriatric

B-[2].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,70		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 0,70	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,70	Fälle je Anzahl: 0,0

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,90		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 2,90	Ohne: 0,00	

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,90
		Fälle je Anzahl: 0,0

B-[2].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Sturzmanagement
2	Kinästhetik
3	Schmerzmanagement
4	Palliative Care
5	Wundmanagement
6	Qualitätsmanagement
7	Dekubitusmanagement
8	Diabetes
9	Entlassungsmanagement
10	Geriatric
11	Basale Stimulation
12	Bobath

B-[2].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 0,2 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN			
Gesamt:		0,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,10
			Fälle je Anzahl: 0,0
ERGOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		1,80	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,80	Ohne: 0,00

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,80
		Fälle je Anzahl: 0,0

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	1,60	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,60
		Fälle je Anzahl: 0,0

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	0,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,10
		Fälle je Anzahl: 0,0

B-[3] Neurologie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Neurologie
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(2800) Neurologie

B-[3].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor / Chefarzt Neurologie
Telefon:	05671 5072331
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

B-[3].1.3 Weitere Zugänge

Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
2	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
3	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
5	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
6	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
7	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
8	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
9	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
10	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
12	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
14	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
15	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
16	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
17	Neurologische Frührehabilitation
18	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	170
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	37
2	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	34
3	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	14
4	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	11
5	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	9
6	I61.9	Intrazerebrale Blutung, nicht näher bezeichnet	8
7	S06.9	Intrakranielle Verletzung, nicht näher bezeichnet	6
8	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	5
9	I63.2	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien	4
10	I61.2	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, nicht näher bezeichnet	4
11	I61.5	Intrazerebrale intraventrikuläre Blutung	4
12	G61.0	Guillain-Barré-Syndrom	< 4
13	G70.0	Myasthenia gravis	< 4
14	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	< 4
15	I60.9	Subarachnoidalblutung, nicht näher bezeichnet	< 4
16	I60.5	Subarachnoidalblutung, von der A. vertebralis ausgehend	< 4
17	S06.8	Sonstige intrakranielle Verletzungen	< 4
18	G00.9	Bakterielle Meningitis, nicht näher bezeichnet	< 4
19	S06.4	Epidurale Blutung	< 4
20	I60.7	Subarachnoidalblutung, von nicht näher bezeichneter intrakranieller Arterie ausgehend	< 4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
21	B00.4	Enzephalitis durch Herpesviren	< 4
22	G62.9	Polyneuropathie, nicht näher bezeichnet	< 4
23	C71.9	Bösartige Neubildung: Gehirn, nicht näher bezeichnet	< 4
24	G60.8	Sonstige hereditäre und idiopathische Neuropathien	< 4
25	I63.1	Hirnfarkt durch Embolie präzerebraler Arterien	< 4
26	S06.21	Diffuse Hirnkontusionen	< 4
27	I62.01	Subdurale Blutung (nichttraumatisch): Subakut	< 4
28	I62.9	Intrakranielle Blutung (nichttraumatisch), nicht näher bezeichnet	< 4
29	G03.9	Meningitis, nicht näher bezeichnet	< 4
30	L93.0	Diskoider Lupus erythematodes	< 4

B-[3].6.1 ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63	Hirnfarkt	66
2	G62	Sonstige Polyneuropathien	35
3	I61	Intrazerebrale Blutung	31
4	S06	Intrakranielle Verletzung	10
5	I60	Subarachnoidalblutung	7
6	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	5
7	G61	Polyneuritis	< 4
8	G70	Myasthenia gravis und sonstige neuromuskuläre Krankheiten	< 4
9	I62	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung	< 4
10	G00	Bakterielle Meningitis, anderenorts nicht klassifiziert	< 4

B-[3].6.2 ICD, 4-stellig, XML-Ausgabe

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
1	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	37
2	G62.8	Critical-illness-Polyneuropathie	34
3	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	14
4	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	11

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
5	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	9
6	I61.9	Intrazerebrale Blutung, nicht näher bezeichnet	8
7	S06.9	Intrakranielle Verletzung, nicht näher bezeichnet	6
8	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	5
9	I63.2	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien	4
10	I61.5	Intrazerebrale intraventrikuläre Blutung	4
11	I61.2	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, nicht näher bezeichnet	4
12	G70.0	Myasthenia gravis	< 4
13	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	< 4
14	G61.0	Guillain-Barré-Syndrom	< 4
15	S06.8	Sonstige intrakranielle Verletzungen	< 4
16	G00.9	Bakterielle Meningitis, nicht näher bezeichnet	< 4
17	I60.5	Subarachnoidalblutung, von der A. vertebralis ausgehend	< 4
18	I60.9	Subarachnoidalblutung, nicht näher bezeichnet	< 4
19	I61.3	Intrazerebrale Blutung in den Hirnstamm	< 4
20	S06.2	Diffuse Hirn- und Kleinhirnverletzung, nicht näher bezeichnet	< 4
21	I62.0	Subdurale Blutung (nichttraumatisch)	< 4
22	I63.1	Hirnfarkt durch Embolie präzerebraler Arterien	< 4
23	G04.9	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis, nicht näher bezeichnet	< 4
24	I63.0	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	< 4
25	S06.4	Epidurale Blutung	< 4
26	L93.0	Diskoider Lupus erythematodes	< 4

	ICD-4-CODE	NAME	GESAMTSUMME
27	C71.9	Bösartige Neubildung: Gehirn, nicht näher bezeichnet	< 4
28	I60.7	Subarachnoidalblutung, von nicht näher bezeichneter intrakranieller Arterie ausgehend	< 4
29	G03.9	Meningitis, nicht näher bezeichnet	< 4
30	I60.4	Subarachnoidalblutung, von der A. basilaris ausgehend	< 4

B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	146
2	1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	118
3	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	102
4	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	50
5	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	45
6	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	44
7	3-200	Native Computertomographie des Schädels	40
8	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	32
9	9-200.1	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte	27
10	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	26
11	9-200.c	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 304 bis 332 Aufwandspunkte	14
12	9-200.6	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 130 bis 158 Aufwandspunkte	14
13	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	14
14	9-200.7	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 159 bis 187 Aufwandspunkte	12
15	9-200.e	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 362 oder mehr Aufwandspunkte	11

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
16	8-552.5	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	10
17	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	10
18	1-620.00	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	9
19	9-200.01	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 43 bis 56 Aufwandspunkte	9
20	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	8
21	9-200.b	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 275 bis 303 Aufwandspunkte	8
22	9-200.8	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 188 bis 216 Aufwandspunkte	7
23	9-200.9	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 217 bis 245 Aufwandspunkte	6
24	9-200.a	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 246 bis 274 Aufwandspunkte	5
25	9-200.5	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 101 bis 129 Aufwandspunkte	5
26	9-200.02	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 57 bis 71 Aufwandspunkte	4
27	1-204.2	Untersuchung des Liquorsystems: Lumbale Liquorpunktion zur Liquorentnahme	3
28	9-200.d	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 333 bis 361 Aufwandspunkte	3
29	9-200.00	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 37 bis 42 Aufwandspunkte	3
30	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	3

B-[3].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	160
2	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	146
3	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	128
4	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	118
5	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	102

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
6	9-984	Pflegebedürftigkeit	45
7	3-200	Native Computertomographie des Schädels	40
8	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	30
9	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	10
10	5-431	Gastrostomie	9

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	ERMÄCHTIGUNG ZUR AMBULANTEN BEHANDLUNG NACH § 116 SGB V BZW. § 31A ABS. 1 ÄRZTE-ZV (BESONDERE UNTERSUCHUNGS- UND BEHANDLUNGSMETHODEN ODER KENNTNISSE VON KRANKENHAUSÄRZTEN UND KRANKENHAUSÄRZTINNEN)
	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
	LEISTUNGEN:
	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
	VN16 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)			
Gesamt:	5,20	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 5,20	Ohne:	0,00

Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär: 5,00
		Fälle je Anzahl: 34,0

- DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	2,80	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,80	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär: 2,60
		Fälle je Anzahl: 65,4

B-[3].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Neurologie
2	Psychiatrie und Psychotherapie

B-[3].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Geriatric
2	Intensivmedizin
3	Notfallmedizin

B-[3].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	32,70	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 32,70	Ohne: 0,00

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 32,70
		Fälle je Anzahl: 5,2

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	4,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 4,10
		Fälle je Anzahl: 41,5

PFLEGEHELPER UND PFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,40	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,40	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,40
		Fälle je Anzahl: 425,0

B-[3].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Diplom

B-[3].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Sturzmanagement
2	Kinästhetik
3	Schmerzmanagement
4	Palliative Care
5	Wundmanagement
6	Qualitätsmanagement

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
7	Dekubitusmanagement
8	Diabetes
9	Entlassungsmanagement
10	Geriatric
11	Basale Stimulation
12	Bobath

B-[3].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 2,6 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN			
Gesamt:		0,60	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,60
			Fälle je Anzahl: 283,3

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN			
Gesamt:		0,60	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,60
			Fälle je Anzahl: 283,3

ERGOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		3,30	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	3,30	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 3,30
			Fälle je Anzahl: 51,5

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN	
Gesamt:	5,20

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 5,20	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 5,20
		Fälle je Anzahl: 32,7

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	0,40	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,40	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,40
		Fälle je Anzahl: 425,0

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	LEISTUNGSBEREICH	AUSWAHL
1	Schlaganfall: neurologische Frührehabilitation	Ja
2	Schlaganfall: Akutbehandlung	Ja

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich:	Geriatric
Bezeichnung des Qualitätsindikators:	Gemidas Datensatz
Ergebnis:	fortlaufende Auswertung

Messzeitraum:	kontinuierlich
Datenerhebung:	standardisiertes geriatrisches Assessment, Stammdaten, Sozialstatus Hauptdiagnose (ICD), Nebendiagnosen (ICD), Verweildauer, Prozeduren, Patientenaufnahme- und Entlassdaten, Assessments
Rechenregeln:	
Referenzbereiche:	
Vergleichswerte:	Vergleich (Benchmark) mit anderen Geriatrien nach SGBV bzw. allen teilnehmenden Geriatrien.
Quellenangabe:	

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):	9
- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:	9
- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	9

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).